

Fragen des NABU Horlofftal zur Kommunalwahl 2026

Bündnis 90/Die Grünen

Boden und Flächen

1. Wie stehen Sie grundsätzlich zur weiteren Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten in Hungen, und nach welchen Kriterien soll über neue Flächen entschieden werden?

Intakter Freiraum ist auch in Hungen Grundlage des Wirtschaftens und der Daseinsfürsorge unseres Gemeinwesens. Da die Flächen des Freiraumes nicht vermehrbar sind, setzen sich die Hungenener Grünen daher für einen sparsamen und zugleich zielgerichteten Umgang mit diesen ein. In Anbetracht der Tatsache, dass sich allein die bebaute Fläche der Hungenener Kernstadt seit Mitte des 19. Jahrhunderts von unter 10 ha auf über 200 ha mehr als verzwanzigfache, während die Bevölkerung sich nicht einmal verfünffachte, zeigt auf, dass zukünftig ein anderer Umgang mit der Flächeninanspruchnahme im Außenbereich zu erfolgen hat. Zum Schutz von wertvollen Ackerböden und ökologisch hochwertiger Flächen sind Neuinanspruchnahmen nur im Fall sehr effizienter Nachnutzung tolerierbar.

So haben wir uns in den letzten 5 Jahren erfolgreich für eine deutliche Reduzierung des Gewerbeparks Hungen- Süd zwischen Inheiden und Trais- Horloff von 22 auf 11 ha. eingesetzt und hier die geplante Nutzung durch Großlogistiker verhindern können. Durch entsprechende Vorgaben im Bebauungsplan werden zudem kleiner sowie arbeitsplatzintensivere Betriebe bevorzugt.

Mit dem jetzt geplanten Flächenzuschnitt dieses Gewerbegebietes sowie der Beteiligung der Stadt Hungen an dem geplanten interkommunalen Gewerbegebiet Nidda-Harb in Nähe des Hungenener Stadtgebiets stehen absehbare Zeit ausreichend Flächen für die Ansiedlung von Unternehmen zur Verfügung. Wir sehen daher keinen weiteren Bedarf für eine großflächige Ausweisungen von Gewerbegebieten.

2. Welche Priorität hat für Sie der Schutz von landwirtschaftlichen Nutzflächen, Grünland und Streuobstwiesen im Stadtgebiet?

Zum Schutz landwirtschaftlicher Nutzflächen wie wertvollen Ackerstandorten, Grünland und Streuobstflächen muss zukünftig der Flächenverbrauch in Hungen reduziert werden. Hierfür muss die Errichtung von zusätzlichem Wohnraum im Bestand Vorrang vor Neuerschließungen am Ortsrand erhalten. Klassische Instrumente der Stadtentwicklung, etwa die Beteiligung an Stadtumbau- und Dorferneuerungsprogrammen oder eine kluge zeitgemäße Bauleitplanung im Innenbereich sind hier ebenso wie die Möglichkeiten des Bauturbos zu nutzen.

Auch ein aktives städtisches Quartier- bzw. Leerstandsmanagement, welches die Vorhaben der Eigentümer:innen unterstützt und begleitet, kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

Wasser und Hochwasserschutz

3. Welche grundsätzlichen Ziele verfolgen Sie beim Hochwasserschutz in Hungen und wie positionieren Sie sich zu einem möglichen Hochwasserrückhaltebecken zwischen der Hungener Kernstadt und Villingen?

Infolge des Klimawandels sind Hochwasserereignisse aber auch Dürren viel häufiger zu erwarten. Allein in den Jahren seit 2018 sind in Hungen vier ausgesprochene Dürrejahre aufgetreten, welche zu großen Schäden in der Land- und Forstwirtschaft führten und zudem zu einem weiteren Absinken der Grundwasserstände beigetragen haben. Auf der anderen Seite überschwemmten singuläre Starkregenereignisse wie das Gewitter im Mai 2018 unser Ortsteil Bellersheim oder das Winterhochwasser Ende Januar 2021 das Wasserwerk Inheiden sowie das Naherholungsgebiet am Inheidener/Trais Horloff See. Da alle Prognosen sagen, dass solche Ereignisse in der Zukunft häufiger auftreten werden, sind aktuell und sehr dringlich Maßnahmen zu ergreifen, die derartige Schäden zumindest stark abpuffern.

Die Hungener Grünen fordern zur Minimierung solcherart Schäden den Ausbau eines wirkungsvollen und kostengünstigen Systems zum Hochwasserschutz, welches gleichzeitig auch den Anspruch haben muss, der Regenerierung der schwindenden Grundwasservorräte entgegenzuwirken.

In diesem Zusammenhang sprechen wir uns für eine realisierbare Variante eines Hochwasserrückhaltebeckens zwischen der Kernstadt und Villingen aus. Dieser sollte ausreichend Schutz für der besiedelten Bereiche Hungen und des Seegebietes Inheiden/Trais- Horloff sowie auch der kritischen Infrastruktur wie des Wasserwerks Inheiden und der Bahnlinie Gießen/Gelnhausen bieten. Um eine schnelle Realisierung zu gewährleisten, müssen hierbei Einwände und Bedenken der betroffenen Grundeigentümer ebenso ernstgenommen werden wie die Auswirkungen des Baus auf die empfindliche Gewässerökologie der Horloff.

Darüber hinaus halten wir noch weitere Schutzmaßnahmen zum Schutz der Ortslage Villingens sowie entlang des Froschgrabens im westlichen Bereich der Gemarkung Hungen, an der Hiesbach in Langd und am Rodheimer Bach oberhalb der Ortslage von Rodheim für erforderlich. Hierfür sind dezentrale Rückhaltungen in der Fläche zu etablieren, die einerseits sehr wirksam sind und deren Realisierung andererseits auch ohne hohen Genehmigungsaufwand und große Baukosten möglich ist. Leider wurde eine solche Maßnahme am „Windhöfchen“ oberhalb von Langd aus nicht nachvollziehbaren Gründen von der Stadt Hungen abgelehnt. Diese hätte neben dem Schutz unseres Stadtteils Langd vor Hochwasser, auch zur Grundwasseranreicherung und zum dem Schutz der Biodiversität gedient.

4. Welche Rolle sollen aus Ihrer Sicht Maßnahmen wie Entsiegelung, Rückhalteflächen und die naturnahe Entwicklung von Gewässern künftig spielen?

Um den Auswirkungen des Klimawandels – wie trockenheißen Sommern oder Starkregenereignissen – entgegenzuwirken, braucht es sowohl im Siedlungsbestand als auch in neuen Wohngebieten die Priorität zu deutlich mehr Stadtgrün, Entsiegelung sowie Regenwasserversickerung und -sammlung. Hierdurch kann einerseits Wassergespart werden, andererseits die Hitzebelastung durch kühlende Effekte deutlich reduziert werden.

Zukunftsfähige städtische Bauleitplanung sollte daher richtungsweisend sein. Die Anlage von Schottergärten muss daher durch planerische Vorgaben untersagt werden. Weiterhin ist planerisch darauf hinzuarbeiten, dass die Nutzung von Brauchwasser durch den Bau von Zisternen in Neubaugebieten und bei der Erweiterung des Wohnungsbestands verbindlich festgesetzt wird.

Weiterhin setzen wir uns für die naturnahe Entwicklung von Gewässern durch standortangepasste Lösungen durch Renaturierungen aller Hungener Fließgewässer und ihrer Auenbereiche ein. Neben der Horloff sind hierbei auch deren Nebengewässer miteinzubeziehen.

Um den Wasserrückhalt der gesamten Flächen des Stadtgebietes zu stärken ist die sogenannten „Grabenräumung“ auf das nicht vermeidbare Notwendige zu beschränken. Schlechte Beispiele solcher Gewässerunterhaltungsmaßnahmen wie das Ausbaggern eines Gewässers in der „Fohlweide“ zwischen Villingen und Hungen führten zu einer Erhöhung der Hochwassergefahr für die Kernstadt und begünstigten zugleich durch stark erhöhte Sedimenteinträge die Verschlammung der Horloff. Hier muss es deutliche Richtlinien der Stadt geben, dass derartiges zukünftig unterlassen wird.

Auch das Wasserrückhaltevermögen der städtischen Waldflächen ist konsequent zu nutzen und zukünftig wieder zu steigern. Hier sind immer noch vorhandene Entwässerungssysteme konsequent zurückzubauen sowie eine Waldnutzung zu betreiben, in der der Wasserrückhalt eine bevorzugte Rolle spielt. Dies gewährleistet neben dem Hochwasserschutz auch die verstärkte Neubildung von Grundwasser und ist zwingende Voraussetzung des Walderhaltes und damit auch der städtischen Forstwirtschaft.

Luft

5. Wie möchten Sie Mobilität in Hungen so gestalten, dass der motorisierte Individualverkehr verringert und klimafreundliche Alternativen wie ÖPNV, Rad- und Fußverkehr oder die E-Mobilität gestärkt werden?

Gute Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für Lebensqualität. Sie entscheidet darüber, ob Menschen selbstbestimmt zur Schule, zur Arbeit, zum Arzt, ins Ehrenamt oder zu sozialen Treffpunkten gelangen. Gerade Kommunen tragen dabei eine besondere Verantwortung: Sie sind die zentralen Akteure einer sozialen, klimafreundlichen und zukunftsfähigen Verkehrswende.

Wir Hungener GRÜNEN setzen uns für eine Mobilität ein, die zuverlässig, bezahlbar und für alle zugänglich ist – unabhängig vom Geldbeutel und vom Wohnort, in der Kernstadt ebenso wie in unseren Ortsteilen. Ein starker und bezahlbarer öffentlicher Nahverkehr bildet dafür das Rückgrat. Verlässliche Takte, gute Anschlüsse und innovative lokale Lösungen wie Rufbusse, On-Demand-Angebote oder Sharing-Modelle sollen den Alltag erleichtern und echte Alternativen zum eigenen Auto schaffen.

Die Reaktivierung der Horloffalbahn, die wir für Dezember 2027 erwarten, ist hierfür ein zentraler Meilenstein. Mit schnellen, umsteigefreien Zugverbindungen nach Friedberg und Frankfurt wird Hungen als Wohn- und Arbeitsort deutlich attraktiver.

Parallel dazu wollen wir die Busverbindung Laubach – Hungen – Wölfersheim als leistungsfähige Zubringerlinie ausbauen, damit auch die Ortsteile Villingen, Nonnenroth, Trais-Horloff, Bellersheim, Obbornhofen und Utphe einen guten Bahnanschluss erhalten. Für die weiteren Ortsteile und Teile der Kernstadt soll ein Rufbussystem den Linienverkehr auch an den Wochenenden sinnvoll ergänzen.

Für uns gehört zur Mobilität der Zukunft auch Barrierefreiheit. Alle Bus- und Bahnhaltepunkte sollen barrierefrei ausgebaut werden. Zusätzliche Angebote wie Wartebänke an Haltestellen wollen wir prüfen, um insbesondere älteren Menschen den Alltag zu erleichtern.

Gleichzeitig braucht es sichere und attraktive Wege für den Rad- und Fußverkehr. Unser Ziel ist klar: Menschen haben Vorrang vor Autos. Auf allen Gemeindestraßen in Hungen und seinen Ortsteilen fordern wir Tempo 30. Auf innerörtlich geführten Bundes- und Landesstraßen müssen alle Möglichkeiten der Straßenverkehrsordnung konsequent genutzt werden. In den Kernlagen wollen wir grundsätzlich mehr Platz für Fußgänger:innen und Radfahrende schaffen.

Im Rahmen des Programms „Stadtumbau“ setzen wir uns insbesondere auf der Kaiserstraße und der Gießener Straße für wirksame Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung ein. Der Kreuzungsbereich am Bahnübergang in Hungen soll fahrrad- und fußgängerfreundlich gestaltet werden. Wir setzen uns für einen Kreisverkehr an der B 457 mit den Zufahrten nach Rodheim und Steinheim ein. Kurzfristig sind Querungshilfen für Radfahrende und zu Fuß Gehende am Rodheimer Graben/B 457 (mindestens Verkehrsspiegel) denkbar. Solche Lösungen erhöhen insbesondere auch die Sicherheit des Radverkehrs.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Sicherheit von Kindern. An Kindertagesstätten und Schulen sollen die Anliegerstraßen als Spielstraßen mit Schrittgeschwindigkeit ausgewiesen werden. Gemeinsam mit Schulen und Schülervertretungen wollen wir für die Kernstadt ein Konzept „Sicherer Schulweg“ erarbeiten.

Hungen ist bereits Teil attraktiver überregionaler und touristischer Radwege. Gleichzeitig fehlen vielerorts sichere und direkte Verbindungen zwischen den Ortsteilen und zur Kernstadt. Wir wollen diese Lücken schließen – unter anderem durch einen Radweg, der Langd, Rodheim/Rabertshausen und Steinheim an Hungen anbindet, sowie durch eine klare innerörtliche Führung und Ausschilderung der Radwege. Das Radwegekonzept des Landkreises bietet hierfür eine gute Grundlage.

Ergänzend sprechen wir uns für ein kommunales Nahmobilitätskonzept für sichere und barrierefreie Rad- und Fußwege aus, welches am 04.02.2026 auf Initiative von uns durch die Stadtverordnetenversammlung Hungen beschlossen wurde. Weiterhin setzen wir uns für die Einrichtung einer ehrenamtlichen Stelle eines Radverkehrsbeauftragten ein, um Planung, Umsetzung und Beschilderung dauerhaft voranzubringen.

Biodiversität

6. Welche Bedeutung hat der Erhalt und die Förderung der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet Hungen für Ihre Partei und wo sehen Sie dabei die wichtigsten Handlungsfelder?

Eine intakte Natur ist essenzielle Grundlage menschlichen Lebens und Wirtschaftens. Ob sauberes Wasser, fruchtbare Böden, gesunde Luft oder auch die Ernährungssicherung sind von funktionierenden Ökosystemen abhängig. Mittlerweile führt der Verlust der biologischen Vielfalt zu ökonomischen Schäden von mindestens 2 Billionen US Dollar im Jahr, ohne Kosten für das Wiederherstellen natürlicher Lebensräume zu beinhalten. Funktionierende Ökosysteme verhindern Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder auch Dürren bzw. mildern sie deutlich ab. Sie verringern das Risiko von Pandemien deutlich. Beides hat große Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und ist damit auch Teil einer wirksamen und zugleich bezahlbaren Klimaanpassung.

Unsere Schwerpunkte in Hungen sind der Erhalt intakter Flussauen und naturnaher Wälder sowie die Errichtung eines leistungsfähigen Biotopverbundes.

- Die Hungener Grünen setzen sich seit jeher für die Erhaltung und Weiterentwicklung der in Hessen einmaligen Feuchtgebiete der Horloffau ein. Diese weitgehend intakte Flussaue stellt einen überregional bedeutsamen Hochwasserspeicher dar, gewährleistet die Regenerierung des Grundwassers, ist ein wichtiges Kalt- und Frischluftentstehungsgebiet und speichert große Mengen Kohlenstoff. Zudem weist sie eine für Hessen herausragenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten auf. Sie ist ein Schwerpunkt für naturverträgliche Erholung und einer der letzten Plätze, wo man noch in Hungen im Winter ab und an Schlittschuh laufen kann.
- Nur intakte Wälder trotzen dem Klimawandel und erfüllen weiterhin ihre Funktionen für den Wasserhaushalt, die Luftreinhaltung und der Kohlenstoffspeicherung sowie auch der Artenvielfalt. Auch die Möglichkeit der Holznutzung wird zukünftig nur in resilienten Wäldern möglich sein, was maßgeblich von deren Naturnähe abhängig ist.

Die Grünen haben mit ihrem aktiven Einsatz die Ausweisung eines Teiles des Hungener Stadtwaldes als Bestandteil des Wildnisgebietes Langder Wald/Westlicher Vogelsberg maßgeblich unterstützt und damit die Etablierung des zweitgrößten hessischen Waldschutzgebietes ermöglicht. Weiterhin machen sie sich für eine Waldnutzung im bewirtschafteten Teil des Hungener Stadtwaldes stark, die neben der Holznutzung auch einen hohen Grad des Schutzes der Natur und insbesondere den Erhalt einer hohen Attraktivität für die Erholungsnutzung gewährleistet. Dieses Engagement hat nicht nur zum

Erhalt großartiger Natur beigetragen, sondern auch im Gegensatz zur herkömmlichen Forstwirtschaft den Haushalt der Stadt Hungen überaus positiv beeinflusst.

- Lebensräume leiden zunehmend an ihrer Verinselung, so dass sich Tier- und Pflanzenpopulationen nicht mehr austauschen können. Dies führt schon kurzfristig zu einer deutlichen Verarmung von Flora und Fauna. Die Hungener Grünen setzen sich die Etablierung eines wirksamen Biotopverbunden im Stadtgebiet ein, um die Vernetzung von Lebensräumen, wie beispielsweise von Streuobstgebieten zu stärken. Hierfür sollten regelhaft städtische Flächen herangezogen werden. Hierfür eignet sich im Offenland die Etablierung von Triftwegen für die Hungener Schäfereibetriebe. Immerhin ist Hungen die hessische Schäferstadt.

Energie

7. Welche (besonderen) Maßnahmen möchten Sie in der nächsten Wahlperiode in Hungen anstoßen, um dem Anspruch der Stadt als Klimaschutzkommune gerecht zu werden?

Seit 2017 zählt Hungen offiziell zu den Klima-Kommunen in Hessen. Mit dieser Auszeichnung geht die Verpflichtung einher, den Energiebedarf der Stadt sowie die Emissionen von Treibhausgasen systematisch zu reduzieren. Das übergeordnete Ziel liegt darin, bis zum Jahr 2045 Klimaneutralität zu erreichen und dadurch einen nachhaltigen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels auf kommunaler Ebene zu leisten.

Bei der Planung neuer Wohnquartiere in Hungen legen wir Grüne besonderes Augenmerk auf flexible Nutzungsmöglichkeiten. Ziel ist es, eine Infrastruktur zu schaffen, die den Prinzipien der Nachhaltigkeit folgt. Dieses Leitbild gilt gleichermaßen für Bestandquartiere, wie das ehemalige Jackl Areal, als auch für neue Entwicklungen, etwa in Hungen West.

Gerade bei der Weiterentwicklung des Bestands ist es wichtig, in den Planungen die sogenannte „graue Energie“ zu berücksichtigen. Das bedeutet, dass bei allen Überlegungen zur Modernisierung und Nutzung bestehender Gebäude auch der Energieverbrauch und die Umweltauswirkungen aus früheren Bauphasen einbezogen werden.

Ein weiteres wesentliches Prinzip ist der Einsatz klimafreundlicher Materialien bei Baumaßnahmen. Dies wurde beispielhaft bei dem kürzlich fertiggestelltem Ernst Katz Weg (früher Ladestraße) umgesetzt: Hier wurden gezielt klimafreundliche Steine mit 60% CO₂ Einsparung bei der Herstellung verbaut, um nachhaltige Standards zu etablieren. Die Maßnahme basiert auf unserem eigenen Antrag.

Die Hungener Grünen setzen sich kontinuierlich für den weiteren Ausbau regenerativer Energiequellen im Stadtgebiet ein. Dabei werden sämtliche vorhandenen Potenziale genutzt, um die Versorgung mit erneuerbaren Energien zu maximieren und die Stadt auf einen nachhaltigen Kurs zu bringen.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie zur Erreichung der Klimaneutralität in Hungen ist die konsequente Nutzung der Potenziale auf den eigenen

städtischen Gebäuden. Dazu zählt insbesondere die Installation weiterer Fotovoltaik-Anlagen auf den Liegenschaften der Stadt. Unser erklärtes Ziel ist es, sämtliche dafür geeignete Dachflächen – beispielsweise auf der Schäferstadt-Halle oder dem Kiosk am Schwimmbad – mit Solaranlagen auszustatten und so einen maximalen Beitrag zur lokalen Stromerzeugung bei gleichzeitiger Senkung der Betriebskosten zu leisten.

Ergänzend hierzu ist der weitere Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge ein zentrales Anliegen. Insbesondere an hochfrequentierten Orten, wie etwa der Schäferstadt-Halle und Schwimmbadparkplatz, sollen gezielt Möglichkeiten zur Ladung geschaffen werden, um die Attraktivität und Nutzbarkeit der Elektromobilität für Bürgerinnen und Bürger sowie Besucherinnen und Besucher nachhaltig zu steigern.

Der bestehende Solarpark mit seiner jährlichen Stromproduktion von 3 Mill. Kilowattstunden wird im Jahr 2029 ausgedient. Für die Zeit danach eröffnen sich neue Möglichkeiten zur Nutzung und Weiterentwicklung der Anlage. Insbesondere kann eine gegenseitige Ergänzung und Nutzung zwischen dem Solarpark und angrenzenden Flächen erfolgen. Ziel zukünftiger Planungen muss es sein, eine möglichst weitgehend dezentrale Versorgung des angrenzenden „Gewerbegebiets Süd“ mit sauber erzeugtem Strom und Wärme aus der bestehenden Anlage sicherzustellen. Durch diese Konzepte kann eine nachhaltige und effiziente Energieversorgung für das Gewerbegebiet realisiert werden, die den Anforderungen einer modernen, klimafreundlichen und sicheren Infrastruktur entspricht.

Ein weiterer zentraler Baustein unserer Klimaschutzstrategie ist der Ausbau erneuerbarer Energien in Hungen. In diesem Zusammenhang setzen wir uns gezielt für den Bau zusätzlicher Solarparks und Windkraftanlagen im Stadtgebiet ein. Wir unterstützen ausdrücklich die aktuell laufende Potenzialflächenanalyse, die mögliche Standorte für neue Anlagen identifiziert. Unser Ziel ist es, dass im Ergebnis dieser Analyse Flächen ausgewiesen werden, auf denen Projekte initiiert werden können, die auch eine breite Bürgerbeteiligung ermöglichen. Insbesondere setzen wir uns dafür ein, dass Mittel aus dem Wildnis Wald im Sinne des Bürgerwillens für die Realisierung dieser Anlagen eingesetzt werden. Durch diese Maßnahmen wollen wir die Energiewende vor Ort weiter vorantreiben, die Identifikation der Bürgerschaft mit den Projekten stärken und den nachhaltigen Ausbau klimafreundlicher Energiequellen sicherstellen.

Die kommunale Wärmeplanung, die bis Mitte 2028 zum Abschluss kommen muss, spielt ebenfalls eine zentrale Rolle im Rahmen der Klimaschutzstrategie der Stadt Hungen. Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger dabei zu unterstützen, ihre Heizsysteme zukunftsfähig und effizient zu modernisieren. Durch eine vorausschauende und systematische Planung erhalten die Einwohnerinnen und Einwohner eine verlässliche Grundlage, um ihre individuellen Modernisierungsvorhaben gezielt vorzubereiten. Gleichzeitig trägt die kommunale Wärmeplanung dazu bei, sie vor stark schwankenden oder steigenden Heizkosten zu schützen und gleichzeitig keine Autokratien und Kriegstreiber durch den Kauf von fossiler Energie zu unterstützen.